



Factsheet Dünnschichtzytologie

- Hintergrund
- Vorteile
- Zulassung
- Erstattung



Hintergrund

- ❏ Die Dünnschichtzytologie ist ein gegenüber dem klassischen Pap-Test technisch verfeinertes zytologisches Verfahren für die Untersuchung von Gewebezellen.
- ❏ Im Dünnschichtverfahren werden die Zellen mit einer Spezialbürste vom Gebärmutterhals entnommen und in einer Konservierungslösung ausgespült. Die Zellen werden im Labor automatisiert aufbereitet und in einer sehr dünnen Schicht auf den Objektträger aufgetragen.

Vorteile

- ❏ Die Dünnschichtzytologie hat gegenüber dem klassischen Pap-Test drei Vorteile:
 1. Visuell störende Überlagerungen von Zellen oder Verunreinigungen durch Schleim, Erythrozyten usw. werden durch die technische Aufbereitung der Dünnschichtzytologie weitestgehend vermieden. Unreinheiten in den Proben und sich überlagernde Zellschichten können die Diagnostik beeinträchtigen.
 2. Das computerassistierte Vor-Screening standardisiert den Untersuchungsvorgang. Dabei verwendet der Computer definierte optische Algorithmen und nutzt hierfür den Umstand, dass die Kerne bei abnormen Zellen gegenüber gesunden visuell auffällig sind, d.h. es wird im eigentlichen Sinne eine Chromatinverteilungstörung registriert. Das computerassistierte Vor-Screenen reduziert die Interobserver-Variabilität und trägt damit zur Objektivierung der Diagnostik bei.
 3. In der Probe verbliebenes Zellmaterial kann bei auffälligem zytologischen Befund als Reflextest für den HPV-Test (oder andere Tests) genutzt werden, ohne dass die Patientin erneut in die Arztpraxis einbestellt werden muss.
- ❏ Grundsätzlich und methodenunabhängig gilt jedoch: Werden ernstzunehmende Zellveränderungen (CIN 2+) nicht erkannt, sind Abnahme- und Interpretationsfehler in Betracht zu ziehen. Bei dem Interpretationsfehler handelt es sich um das klassische Übersehen der Läsion, bei dem Abnahmefehler sind die betroffenen Zellen nicht vorhanden.

Zulassung

- ❏ Die Dünnschichtzytologie hat in den USA im Jahr 2003 die Zulassung der amerikanischen Zulassungsbehörde FDA bekommen. Dort und in anderen Ländern ist sie neben dem konventionellen Pap-Abstrich inzwischen das Standardverfahren für die zytologische Untersuchung.

Erstattung

- ❏ In Deutschland wird die Dünnschichtzytologie derzeit noch nicht von der Gesetzlichen Krankenversicherung erstattet. Sie kann entweder als Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) oder im Rahmen der Privaten Krankenversicherung in Anspruch genommen werden.